



LieCard. Ein neues Gesicht für die Lie-Card. Seite 13



Berufsweltmeisterschaften. Internationale Berufsweltmeisterschaften. Seite 11

Logistik.

Ausstieg aus dem Palettentausch.

Seite 7

Jeder sollte seine Interessen vertreten

Im Herbst finden die Generalversammlungen der Sektionen statt

Wer mit dabei ist, kann mitreden. Wer mitredet und argumentiert, kann auch mitentscheiden. Ich meine die Mitarbeit in den verschiedenen Gremien der Wirtschaftskammer Liechtenstein und ganz besonders die Teilnahme an den Generalversammlungen der einzelnen Sektionen, die jedes Jahr im Herbst stattfinden.

Die Generalversammlungen der 28 Sektionen der Wirtschaftskammer bilden den Höhepunkt der aktiven Sektionstätigkeit. Auf das bald zu Ende gehende Jahr wird Rückschau gehalten, werden die einzelnen Aktionen bewertet, werden Pläne für das kommende Jahr geschmiedet. Eine solche Generalversammlung dient der Rückschau und gleichzeitig auch dem Blick in die Zukunft. Ich möchte an dieser Stelle alle aufrufen, an den Generalversammlungen teilzunehmen. Nur wer bei der Weichenstellung mit dabei ist, kann die Fahrt des Zuges beeinflussen!

Die Wirtschaftskammer Liechtenstein hat als freiwillige Wirtschaftsorganisation des Gewerbes ihre erste grosse Bewährungsprobe bestanden. Nach dem Fall der Pflichtmitgliedschaft konnte der Weiterbestand der gewerblichen Organisation gesichert werden, obwohl verschiedene hohe Hürden zu überwinden waren. Die Weiterführung gelang nicht zuletzt deswegen, weil die frühere Gewerbe- und Wirtschaftskammer sich auf diesen Prozess vorbereitet hatte und bereits auf dem Weg zu einer modernen Wirtschaftsorganisation war. Die Dienstleistungen für die Mitglieder sind wesentlich ausgebaut worden und werden weiter ausgebaut. Die Wirtschaftskammer steht auch Unternehmen offen, die nicht unbedingt zum Kreis der typischen gewerblichen Wirtschaft gehören. Diese Öffnung erachte ich als



einen Gewinn für die Wirtschaftskammer, weil damit das Meinungsspektrum bei den Diskussionen über Gewerbe und Gewerbepolitik erweitert werden konnte.

Was ein starker Wirtschaftsverband bewirken kann, wenn die Interessen der Mitglieder gegenüber den Behörden beharrlich und zielstrebig vertreten werden, lässt sich am aktuellen Beispiel der Probleme mit dem grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr sehr gut illustrieren. Ein einzelnes Unternehmen, das aufgrund der unterschiedlichen Vorschriften in der schweizerischen Nachbarschaft diskriminiert wurde, hat kaum eine Chance, dass seine Interessen berücksichtigt werden. Anders aber die Wirtschaftskammer als Organisation, die mit mehr Druck auf die Regierung und die Amtsstellen einwirken konnte, um Diskriminierungen zu verhindern. Die Wirtschaftskammer hat in dieser Frage erneut bewiesen, wie sie im allgemeinen und übergeordneten Interesse für ihre Mitglieder einsteht und für akzeptable Regelungen sorgt.

Noch sind nicht alle Probleme aus der Welt geschafft, aber eine vernünftige neue Regelung ist auf gutem Wege. Auf stetes Drängen der Wirtschaftskammer haben sich die Spitzen der Regierungen beider Staaten getroffen, haben die Probleme erörtert und vor allem den Handlungsbedarf erkannt. Ein einzelnes Unternehmen hätte, wie schon gesagt, wohl kaum eine Chance, dass sich Regierungsmitglieder treffen, um über eine Sache zu beraten.

Ich erwähne dieses Beispiel deshalb so ausführlich, weil damit eindrücklich und verständlich jedem erklärt werden kann, was Einigkeit und gemeinsames Auftreten bewirken kann. Bei den jetzt stattfindenden Generalversammlungen spielt sich etwas Ähnliches ab. Je stärker die Mitglieder einer Sektion vertreten sind, umso eher besteht eine Chance, etwas zu bewirken oder Neues in die Wege zu leiten.

Ich freue mich auf interessante Auseinandersetzungen bei den Versammlungen und hoffe auf viele Anregungen aus dem Kreis unserer Mitglieder, die wir als Wirtschaftsorganisation in die Wege leiten oder umsetzen können.

Noldi Matt
Präsident der Wirtschaftskammer

Solidarität

«Verbunden werden auch die Schwachen mächtig»

Friedrich Schiller
aus seinem Werk «Wilhelm Tell»

Impressum

unternehmer.

publikation der wirtschaftskammer
liechtenstein
Erscheint 10-mal jährlich
Auflage 4'700 Ex.

Herausgeber
wirtschaftskammer liechtenstein für
gewerbe, handel und dienstleistung,
Jürgen Nigg
Zollstrasse 23, 9494 Schaan,
Liechtenstein

Telefon +423 237 77 88
Fax +423 237 77 89
E-Mail info@wirtschaftskammer.li
www.wirtschaftskammer.li

Redaktionelle Leitung
Isabell Schädler
Telefon +423 237 77 81
Fax +423 237 77 89
i.schaedler@wirtschaftskammer.li

Satz, Layout und Druck
Gutenberg AG, 9494 Schaan

Grafisches Konzept
Atelier Silvia Ruppen, 9490 Vaduz

Anzeigen
Medienagentur Gstöhl Anstalt
Gustav Gstöhl
Essanestrasse 93
FL-9492 Eschen
Telefon +423 375 08 80
Fax +423 375 08 99
gug@medienagentur-gstoehl.ch

Titelbild
Bilderbox

Bildnachweis
Wirtschaftskammer Liechtenstein
Klaus Schädler

Versand
Liechtensteinische Post AG

Abonnement
Das Jahresabo «unternehmer»
kostet CHF 50.– inkl. Versand

Logistik

Ausstieg aus dem Palettentausch **7**

Berufsweltmeisterschaften

Internationale Berufsweltmeisterschaften **11**

LieCard

Ein neues Gesicht für die LieCard **13**

Serie

Finanzcoach als kompetenter Partner – Hans-Peter Negele –
Profinanz und Prokum für KMU-Betriebe **16**

Ressort Wirtschaft

Aus dem Amt für Zollwesen wurde das Amt für Handel
und Transport **19**

Sektionen

Termine der Jahresversammlungen **23**

Bildung

BWI-Kursangebot November 2007 **24**

Info

Dr Gwerbler: Man kann es mit so wenig so schön haben
Briefkasten
Neumitglieder **27**

Publikationen

Öffentliche Arbeitsvergaben **29**

Dienstleistung

Vergünstigte Zahlterminals von Telekurs Card Solutions **31**

Ausstieg aus dem Palettentausch



Die ASTAG (Schweizerischer Nutzfahrzeugverband) hat seinen Mitgliedern mitgeteilt, dass die Strassentransportbranche per 31. Dezember 2007 aus dem Paletten- und Tauschgerätetausch aussteigt.

Die Staatsbahnen Österreichs, Deutschlands und der Schweiz haben in den sechziger Jahren den Palettenpool (European Pallet Association; EPAL) hervorgerufen. Bis zum Jahre 1998 war die SBB Trägerin dieses offenen Palettenpools in der Schweiz, welche einen enormen finanziellen und organisatorischen Aufwand für die Sicherstellung der Qualität und der Verfügbarkeit hatte. Es wurden jährlich mehrere Millionen Schweizer Franken von der SBB investiert. Nach dem Ausstieg der SBB konnte keine Nachfolgeorganisation gefunden werden, welche sich für die Übernahme der Trägerschaft und der Weiterführung des Palettenpools bereitstellen wollte.

Dies hatte zur Folge, dass die Qualität der Tauschgeräte (d.h. Paletten, Rahmen, Deckel etc.) von Jahr zu Jahr schlechter wur-

de und somit vermehrt mechanische Probleme nicht verhindert werden konnten, was auch einen effizienteren Güterumschlag verunmöglichte. Schlussendlich zogen sich mehrere Unternehmen aus dem offenen Euro-Palettenpool zurück und schlossen sich privaten Poolmodellen an.

Die ASTAG zählt besonders folgende Gründe auf, welche für diese Situation verantwortlich sind:

- Fehlendes Bewusstsein über die Bedeutung der Einhaltung des Palettentausches. Es wurden Paletten verladen bzw. zurückgegeben, welche nicht mehr den Qualitätsansprüchen entsprachen.
- Es entstand eine Trittbrettfahrer-Mentalität. Das bedeutet, die Reparaturen und der Ersatz von schlechten Tauschgeräten wurde den schwächeren Verhandlungspartnern (oftmals Transporteur) übertragen.
- Die hohen Kosten eines Palettenumlaufs für die Transporteure wurden von den Kunden kaum wahrgenommen.
- Tauschgeräte wurden gestohlen und unterschlagen.

GS1 schlägt Lösung im Palettentausch vor

Der Logistikverband GS1, welcher auf Prozessoptimierung und Kollaboration spezialisiert ist, hat in Zusammenarbeit mit Vertretern aus Handel und Industrie sowie mit Einbezug der ASTAG die Situation analysiert und ein Lösungsmodell erarbeitet.

Dieser Lösungsansatz beinhaltet, dass der Tausch als Alternative und somit als verrechenbare Dienstleistung möglich bleibt. Entsprechend den EPAL-Tauschkriterien oder mittels Gutschriften und Palettenkonten können Paletten weiterhin getauscht werden. Dabei wird jedoch eine Dienstleistungsgebühr aufgeschlagen. Vorausgesetzt für diesen Alternativvorschlag wird allerdings die Durchsetzung und Akzeptanz im Markt.

Der Transporteur kann ab 1. Januar 2008 für die Palettenbewirtschaftung eine so genannte Dienstleistungsgebühr für Paletten erheben, welche auf den Transportrechnungen separat ausgewiesen wird. Die Gebühr beträgt für tauschfähige EPAL-Paletten 2 % des Netto-Transportumsatzes. Bei Rahmen, Deckeln, neuwertigen Paletten wie auch im grenzüberschreitenden Verkehr kann die Gebühr 4 % betragen. Das langfristige Überlegen dieses Modellvorschlages kann nur sichergestellt werden, wenn sich zukünftig alle Benutzer an den Kosten beteiligen.

Von Seiten des Transportgewerbes gilt es derzeit abzuwarten, wie sich dieses System im Markt etablieren wird.

- Seit Sommer 2006 sind die Preise für die Tauschgeräte um 30% angestiegen. Für die Zukunft wird mit einer weiteren erheblichen Preissteigerung gerechnet.
- Nach dem Ausstieg der SBB, welche früher auf eigene Kosten den EUR-Tauschgerätepool auf einen qualitativ guten Stand gehalten hat, haben heute hauptsächlich die Transporteure die Kosten zu tragen.
- Die Kontrolle sowie das Handling im Import-/Exportgeschäft haben sich als

sehr schwierig und zum Teil auch unübersichtlich erwiesen, da nicht alle Länder tauschen.

Der Ausstieg der Schweiz aus dem Palettenpool ist kein Sonderfall. Ein Blick in den europäischen Markt zeigt, dass auch in Frankreich, Italien und England kein Tausch von Ladehilfsmitteln mehr existiert. Und auch in den skandinavischen Ländern ist seit Herbst 2007 kein Tausch mehr möglich. Vermehrt bieten private

Unternehmen einen Palettenpool an, um die Bedürfnisse im Tauschgerätemarkt zu befriedigen.

Konsequenzen für Transporteure, Kunden und Versender

Die bisherigen Tauschgeräte sind ab dem 1. Januar 2008 reine Ladehilfsmittel. Somit geht die Verantwortung für die heutigen Tauschgeräte mit der Auflösung des Tauschgeräte-Pools auf die Kunden und Versender über. Die Paletten erhalten somit den gleichen Status wie gewöhnliches Verpackungsmaterial. Somit erfolgen Transporte von Leergut nur gegen einen frachtpflichtigen Transportauftrag von Kunden. Dies hat zur Folge, dass zukünftig die Ladehilfsmittel als ein Teil des Verpackungsmaterials zu sehen sind und somit in den Produktpreis eingerechnet werden müssen.

Das Transportgewerbe der Wirtschaftskammer Liechtenstein schliesst sich dem Ausstieg der ASTAG aus dem Tauschgerätepool an und wird ebenfalls ab 1. Januar 2008 nicht mehr automatisch und gratis Transportpaletten austauschen.

Kabotage in Österreich

Seit dem 18. Juli 2007 ist die neue gesetzliche Grundlage für die Kabotage in Österreich in Kraft. Die Kabotage in Österreich wird durch das **Güterbeförderungsgesetz** und der **Kabotagekontrollverordnung** geregelt. Rechtsgrundlagen: Güterbeförderungsgesetz, Paragraph 7, Absatz 2, Ziffer 2, Bundesgesetzblatt (BGBl.) Nummer 593/1995 in der Fassung BGBl. I Nummer 153/2006 und Kabotagekontrollverordnung, BGBl. II Nummer 132/2007 (in Kraft ab 18. Juli 2007).

Anträge für Kabotagetätigkeiten müssen min. 14 Tage vor Beginn des Gültigkeitszeitraumes durch E-Mail, Fax oder im Postweg eingereicht werden. Zuständige Behörde für die Einreichung ist das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie.

Mitglieder des Liechtensteinischen Transportgewerbes der Wirtschaftskammer Liechtenstein finden im sektionsinternen Bereich der Homepage www.wirtschaftskammer.li weitere Informationen zum Kontrollblatt.



Internationale Berufsweltmeisterschaften

In diesem Jahr finden die Internationalen Berufsweltmeisterschaften bereits zum 39. Mal statt. Austragungsort ist in diesem Jahr Shizuoka in Japan. Das Land Liechtenstein kann seit Jahren erfolgreiche Kandidaten und Kandidatinnen zu der World-Skills-Competition entsenden und auch in diesem Jahr werden sieben junge Berufsleute ihr Können unter Beweis stellen. Begleitet werden Sie von Experten und Delegierten.

Die Internationalen Berufsweltmeisterschaften finden vom 14. bis 21. November 2007 statt. Das liechtensteinische Team wird bereits am 23. Oktober 2007 offiziell von der liechtensteinischen Regierung verabschiedet und am 7. November 2007 brechen sie nach Japan auf, um für die eigentlichen vier Wettbewerbstage fit und gerüstet zu sein.

Neben Liechtenstein nehmen noch 44 weitere Länder und Regionen an den Wettbewerben teil. Insgesamt werden 850 junge Teilnehmer in 47 Schlüsselberufen und -technologien ihr Fachwissen und Können gegeneinander messen. Den Erfolgreichsten winken wieder Gold-, Silber- oder Bronzemedailles. Das Team Liechtenstein hat sich auch für Japan wieder hohe Ziele gesteckt und möchte an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen.

Die Wirtschaftskammer Liechtenstein wünscht den Teilnehmern viel Erfolg für die Wettbewerbe!



Teilnehmer

Name	Beruf
Fasching Daniel	Anlagenelektriker
Federer Eric	Landschaftsgärtner
Gerner Rolf	Maurer
Mahlknecht Stefan	Technischer Zeichner/Konstrukteur
Nipp Christoph	Polymechaniker
Schwendener Dominic	Landschaftsgärtner
Willinger Christof	Zimmermann

Delegierte und Betreuer

Name	Funktion
Heeb Dr. Franz J.	Offizieller Delegierter
Beck Thomas	Offizieller Beobachter
Frick Marco	Technischer Delegierter
Di Benedetto Giorgio	Teamleader
Brida Hubert	Experte Beruf Technischer Zeichner/Konstrukteur
Frommelt Christoph	Experte Beruf Zimmermann
Keller Arnold	Experte Beruf Polymechaniker
Spadin Claudio	Experte Beruf Landschaftsgärtner
Wolfinger Daniel	Experte Beruf Maurer
Zervas Thomas	Experte Beruf Anlagenelektriker

Ein neues Gesicht für die LieCard



Ab dem 1. Dezember 2007 wird Nadia Freuler die Betreuung LieCard-Geschäfte von Susanna Amann übernehmen. Susanna Amann hat in den letzten Monaten wesentlich zum Relaunch der LieCard beigetragen sowie entsprechende Aktivitäten und Werbemaßnahmen aktiviert. Die LieCard fungiert als branchenübergreifende Kundenkarte für ganz Liechtenstein und bietet den Partnern vor allem optimale Vorteile als Kundenbindungssystem. Derzeit zählen über 60 Geschäfte – vom Lebensmittelhandel bis zum Modegeschäft – zu den Mitgliedern. Es befinden sich über 13'000 Kundenkarten im Umlauf, welche einen Umsatz von ca. 11 Mio. erwirtschaften. Die Betreuung der teilnehmenden Geschäfte sowie der Karteninhaber gehören u.a. zum Aufgabengebiet der Geschäftsstelle der Wirtschaftskammer Liechtenstein. Susanna Amann, welche diese Aufgaben in den letzten Monaten intensiv betreut hat, hat per Ende Oktober 2007 die Wirtschaftskammer verlassen, um sich neuen beruflichen Aufgaben zu widmen.

Mit Nadia Freuler konnte eine fachmännische Mitarbeiterin für die Betreuung der LieCard-Geschäfte gewonnen werden, welche eine fundierte Ausbildung im Bereich Marketing und Verkauf absolviert hat. Nebst den Aufgaben für die LieCard übernimmt sie noch die Verbandsleitung für folgende fünf Sektionen: Gärtner- und Floristenverband, Innendekoration und Bodenlegerverband, Verband für Gebäudereinigung und Hauswartdienste, Sektion Rufe und Forst sowie den Zimmermeisterverband. Als Verbandsleiterin ist sie für die Betreuung der Sektionsmitglieder und die Vertretung der Sektionen gegenüber politischen Behörden, Verbänden und Vereinigungen verantwortlich. Nadia Freuler wird bei der Wirtschaftskammer ein 80%-Arbeitspensum erfüllen. Dies ermöglicht ihr eine zusätzliche berufsbezogene Weiterbildung.

Die Wirtschaftskammer Liechtenstein wünscht Susanna Amann sowie Nadia Freuler für die neuen beruflichen Herausforderungen viel Erfolg.

Was steht an bei der LieCard?

Derzeit beschäftigt sich die LieCard mit der Auswertung von den aktivsten LieCard-Partnern. Im Zeitraum vom 1. bis 31. Oktober 2007 wurden die Aktivitäten von den einzelnen Partnern in den Bereichen Kundenwerbung, Anzahl Transaktionen sowie Bewerbung von neuen Partnern ermittelt und bewertet. Die Gewinner-Unternehmer profitieren durch diese Aktion von einer stärkeren, und auf das Unternehmen gerichteten Werbung. Und auch die Kunden profitieren: die Gewinner können während einer Woche ihren Kunden 3-fache LieCard-Punkte vergeben. Die entsprechend zusätzlich anfallenden Kosten werden von der Wirtschaftskammer übernommen. Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt im Monat November 2007 in den liechtensteinischen Tageszeitungen sowie in der Liewo.

Weitere Informationen und Aktionen finden Sie auf der Homepage www.liecard.li.

Zur Person



Name: Nadia Freuler

Ausbildung: Marketing- und Verkaufsassistentin

Aufgabengebiet: Verantwortlich für alle Bereiche der LieCard, Verbandsleitung verschiedener Sektionen, individuelle Betreuung der Mitglieder, Vertretung der Sektionen gegenüber politischen Behörden, Verbänden und Vereinigungen

Arbeitsbeginn: 1. Dezember 2007

Partnerunternehmen der LieCard

Balzers

- Gesundheitspraxis Luzia Vogt
- HUGO VOGT AG
- Marvo Ingenieurunternehmen AG
- Sigi's Veloshop Anstalt

Bendern

- Gasthaus zum Löwen
- KIND.VISION ANSTALT
- Pro Colora Etabl.

Eschen

- Gstöhl AG
- OMNI AG

Mauren

- Müko Gartengestaltung Müller und Ritter KG

Schaan

- Boutique Cuore
- BVD Druck + Verlag AG
- Der Optiker Anstalt
- ELROWA RADIO TV VIDEO MULTIMEDIA ANSTALT
- Foto Kaufmann Anstalt
- Gmeiner Multimedia Anstalt
- Holz-Park AG

- Jehle Gartenbau
- La Piccola Schuhmode und Accecoires
- Laurentius Apotheke
- Leander's Wein + Spirits Anstalt
- Milchhof Käsestube
- Modehaus Hannelore Etabl.
- Papeterie Thöny AG
- Radsport Zenter Hermann Cicli Sport AG
- Salon Astrid
- Schuh Fehr Establishment
- Schuh Risch AG
- Textildruck Müller-Thöny AG
- Thöny Textil AG – Heimtextilien
- Zur Wiege Kinder- und Umstandsmode

Schaanwald

- Öhri M. + L. Lebensmittel

Schellenberg

- Gasthaus Krone

Triesen

- Brogle Intersport Est.
- Coiffeursalon Brigitte
- Heinrich Feger AG
- Kindle André Anstalt
- Riesen AG – Der Kaffeeprofi

Triesenberg

- Herbert Beck Milchzentrale
- Metzgerei Schädler Anstalt
- Regina's Bürowelt Anstalt

Vaduz

- Artdecora Anstalt
- Brogle Sport und Mode Anstalt
- Chesi AG
- Denim & Co. Jeans Wear
- Dorfbeck Dörig AG
- Esprit Store
- Gassner Goldschmiede AG
- Gmüeslada
- Greber AG
- Konrad Rudolf AG
- Lett AG Restaurant Vinothek
- MarcCain
- Mexx Women Store
- Milchhof Käsestube
- Oehri Eisenwaren AG
- Ospelt Elektro-Telekom AG
- Ospelt Uhren und Schmuck AG
- Palmers
- Papeterie Thöny AG
- Quaderer AG
- Radio TV Gassner AG
- Simonis Sehzentrum AG

Connecta.

Mit einem Anschluss CHF 400.– sparen.



Telefon, Internet, E-Mail und mehr aus einem Anschluss.

Als erster Anbieter liefert Ihnen Telecom FL alle modernen Telekommunikationsmedien aus einem Anschluss.

Mit Connecta telefonieren, surfen und mailen Sie zum Fixpreis. Und sparen gegenüber herkömmlichen Angeboten jährlich bis zu 400.– Franken. Aber das ist noch nicht alles. Zukünftige Dienste wie eine Online-Videothek oder Sicherheitspakete sind im Nu aktiviert. Bei uns sind Sie eben immer die Nummer 1.

telecomFL

Telecom FL AG . Gratisnummer FL 800 22 22 . www.telecom-fl.com

Jetzt umsteigen
und profitieren

Finanz-Coach als kompetenter Partner

Hans-Peter Negele – Profinanz und Prokum für KMU-Betriebe

Die Profinanz Est. betreut KMU-Betriebe im Bereich der Finanzen, Organisation und erledigt, je nach den Bedürfnissen der Kunden, einzelne oder sämtliche Aufgaben in diesen Bereichen. Die Firma Prokum AG ist spezialisiert auf die Einforderung überfälliger Guthaben, damit die Unternehmen zu ihrem Geld kommen.

Buchhaltung ist eines der wichtigsten Instrumente für den Unternehmenserfolg. Aufgrund dieser Tatsache werden die Belege nicht einfach gebucht, sondern ein Unternehmen aufgrund des Finanzplanes das ganze Jahr hindurch begleitet. Wenn Rechnungen trotz Mahnungen nicht bezahlt werden, übernimmt die Firma Prokum die Einforderung der ausstehenden Beträge als Inkasso-Büro. Hans-Peter Negele aus Triesen ist Inhaber der beiden Unternehmen.

Herr Negele, Sie führen zwei erfolgreiche Unternehmen. Was ist das Geheimnis Ihres Erfolgs?

In erster Linie die Kundennähe, indem wir monatlich mit unseren Kunden in Kontakt stehen. Mit jeder Unternehmerin und jedem Unternehmer besteht eine Art kameradschaftliches Verhältnis, das im Laufe der Zeit gewachsen ist. Zudem sind wir auch prompt mit unseren Dienstleistungen: Ob es sich um das Verbuchen der erhaltenen Unterlagen oder einen Finanzvergleich handelt, innerhalb von zwei Tagen versuchen wir diese Arbeit zu erledigen. Schliesslich sind es auch die organisatorischen Verbesserungen, die wir den Kunden bieten, um ihre Unternehmen effizienter führen zu können, die zu unserem Erfolg beigetragen haben. Kurz gesagt: kostengünstig und effizient eine optimale Leistung zu erbringen, gehört sicher zu den Erfolgsfaktoren.

Welche Unternehmen gehören zu Ihrem Kundenkreis, wenn die Betriebsgrösse als Massstab genommen wird?

Wir sind im KMU-Segment tätig, das heisst vom Ein-Frau-Betrieb bis zu einem Unternehmen mit 50 Beschäftigten ist die ganze Palette vertreten. Zum Kundenkreis gehören nur gewerbliche und industrielle Betriebe, aber keine Finanzdienstleistungen wie etwa Vermögensverwaltungen oder die Gründung und Betreuung von Sitzgesellschaften. Unser Kundenkreis erstreckt sich praktisch über alle Branchen.

Haben Sie die Unternehmen selbst gegründet oder haben Sie die Unternehmen übernommen?

Im Jahr 1995 gründete ich die erste Firma, die heutige Profinanz Est. Ursprünglich ist das Unternehmen zur Entwicklung einer Software für das Garagengewerbe gegründet worden. Das Produkt kam auch

auf den Markt, aber es fehlte damals das Marketing, um das Produkt zu vermarkten. Gleichzeitig habe ich auch Firmen beraten und Buchhaltungen gemacht, aber dabei gespürt, dass mein Unternehmen nicht mit meinen Zielsetzungen übereinstimmte. So kam es zur Gründung der Prokum AG, die in den Bereichen Buchhaltungen und Organisation von Betrieben tätig war. Anfang dieses Jahres machte ich eine Umstrukturierung. Das ganze Dienstleistungspaket, das vorher von der Firma Prokum AG angeboten wurde, übernahm die Profinanz Est., weil dies ein besserer Name für all diese Dienstleistungen war. Der Firma Prokum AG habe ich den Inkassobereich übertragen, da ich hier ein Potenzial für die Zukunft sehe. Unser Bestreben ist eine sehr effiziente Inkassoabwicklung. Der Kunde zahlt uns dafür keinen Beitrag, sondern die anfallenden Kosten werden auf die Schuldner abgewälzt. Wenn das Geld eingebracht werden

Hans-Peter Negele

Hans-Peter Negele hat Automechaniker gelernt und ist mit 24 Jahren Kundendienstleister bei einem Garagisten in Liechtenstein geworden. 1995 stieg er aus dem Autogewerbe aus, gründete ein eigenes Unternehmen, entwickelte Produkte, machte Weiterbildungen in Unternehmensführung, Qualitätsmanagement und ISO-Zertifizierung und dann die Ausbildung als Eidgenössischer Buchhalter. 1999 gründete er die Firma Prokum AG.

Seine Lebensphilosophie

Ich sage mir immer, es ist ein Geben und Nehmen: Wenn es meinen Kunden gut geht, dann geht es auch mir gut. Geschäftspartner sollten einander nicht ausnutzen, aber durchaus offen und kritisch miteinander umgehen.

Seine Unternehmerphilosophie

Leitbilder, wie sie oft eingerahmt an der Wand hängen, sind gut und recht. Ich habe für meine Unternehmen/Firmen solche Sprüche und Visionen nicht formuliert, für mich ist wichtig, dass diese Vorstellungen wirklich gelebt werden. Ich weiss, was ich will: Jeder Unternehmer, der zu mir kommt, soll sagen können, dass er bei mir gut aufgehoben ist.



kann, erhält unser Kunde den vollen Betrag, der ihm geschuldet wird.

Die Inkasso-Dienstleistungen erbrachten wir vor allem in der Startphase für unsere Profinanz-Kunden. Neu nehmen wir diese Aufgabe auch für andere Auftraggeber wahr, die noch nicht zu unseren Kunden gehören.

Sind die Unternehmen kontinuierlich zum Erfolg geführt worden?

Interessant ist, wie ich zu diesen Unternehmen gekommen bin. Ursprünglich komme ich aus der Autobranche, habe Automechaniker gelernt, war Werkstattchef und bin dann umgestiegen in Richtung Unternehmensführung und Buchhaltung. Angefangen als selbständiger Unternehmer habe ich relativ bescheiden mit zwei kleinen Unternehmen, die ich betreute. Rückschläge musste ich bis heute zum Glück keine hinnehmen. Aber dass es mal besser und mal schlechter läuft ist normal, denn nur so kann man wissen, was schlecht oder eben gut ist und sich diesen Situationen anpassen. Über die Jahre gesehen entwickelten sich die beiden Unternehmen, die ich heute führe, seit ihrer Gründung immer nach oben.

Welches sind die häufigsten Fehler, die junge Unternehmer machen?

Aus meiner Sicht machen sich die jungen Unternehmer oft zu wenig oder gar keine Gedanken über die Organisation und die

Finanzplanung. Es wird einfach jemand gesucht, der die Firma gründet. Aber ob sich die Unternehmung mit den Überlegungen des jungen Unternehmers auch rechnet, das wird oft nicht hinterfragt. Es braucht genaue Kalkulationen und Abklärungen, ob sich ein Unternehmen lohnt. Nach meiner Meinung sollte das Amt für Volkswirtschaft bei der Erteilung von Bewilligungen, im Sinne einer gesunden Wirtschaft, auch nach einem Budget oder einem Finanzplan fragen. Damit müsste sich der Unternehmer mit dieser Thematik auseinandersetzen und es könnte verhindert werden, dass Betriebe mit Verlust wieder aufgegeben werden müssen. Andererseits muss man sagen, wenn die Fähigkeiten und der Wille etwas zu leisten vorhanden sind, dann ist auch heute in schwierigen Branchen ein Erfolg möglich.

Welche Tipps oder Anregungen können Sie aus Ihrer Erfahrung an junge Unternehmer geben, die sich selbständig machen wollen?

Wichtig ist, sofort auf die Kundenwünsche einzugehen. Wenn beispielsweise jemand anruft und der junge Unternehmer ruft nicht zurück, dann kann er wahrscheinlich den Auftrag vergessen. Falsch ist sicher auch, unter allen Umständen Aufträge hereinzuholen, obwohl dabei nichts zu verdienen ist. Dann muss von der Substanz gelebt werden, was wiederum ein grosser Fehler ist.

Zwei Unternehmen

Für Finanzen und Organisation im KMU-Betrieb stellt Hans-Peter Negele zwei Dienstleistungsbereiche zur Verfügung. Die Finanzbuchhaltung ist heute auch ein Planungs- und Kontrollinstrument, das sich am Finanzplan orientiert. Eine gute Organisation bringt für ein Unternehmen eine Effizienzsteigerung und Zeitersparnis. Wenn jedoch die Rechnung für gelieferte Waren, für geleistete Arbeit oder für erbrachte Dienstleistungen nicht bezahlt wird, braucht es eine gute Organisation, um nach den gesetzlichen Möglichkeiten dieses Geld für das Unternehmen hereinzuholen.

Profinanz für Buchhaltung

Profinanz AG ist die Firma für Finanzplanung, Finanz- und Lohnbuchhaltung, für Personalwesen, Organisation und Software. Der Finanzplan ist für Hans-Peter Negele ein Planungsinstrument, das aus Liquiditätsplanung, Umsatzplanung, Personalaufwand und Betriebskosten etc. besteht. Aufgrund des Finanzplanes können Abweichungen des «Fahrplanes» rechtzeitig erkannt werden, und es kann sofort reagiert werden. Somit hat ein Unternehmen die Liquidität und die Rentabilität im Griff.

Prokum für Inkasso

Die Einforderung offener Kundenguthaben gehört zum Unternehmensalltag. Die Prokum AG übernimmt für ihre Kunden die Einforderung überfälliger Guthaben. Die professionelle Betreuung gewährleistet die Einhaltung der rechtlich vorgeschriebenen Abläufe und Fristen. Die Unternehmen kommen zu ihrem Geld und können sich auf das Tagesgeschäft und die Unternehmensentwicklung konzentrieren.

Aus dem Amt für Zollwesen wurde das Amt für Handel und Transport

1. Ursprüngliche Aufgaben

Im Rahmen des Zollvertrages von 1923 hat Liechtenstein seine Zuständigkeiten in den Bereichen Zoll und Aussenhandelsverträge an die Schweiz abgetreten. Mit dem eigenständigen Beitritt Liechtensteins in den EWR musste neben dem EWR- auch der Zollvertrag angepasst und einige Kompetenzen wieder zurückgenommen werden.

Zeitgleich mit dem Inkrafttreten des EWR für Liechtenstein, wurde deshalb das Amt für Zollwesen gegründet. Dessen wichtigste Aufgaben waren es zunächst zu verhindern, dass

- EWR-Waren, die nicht den schweizerischen Einfuhr- bzw. Inverkehrsetzungsvorschriften entsprechen, nicht ohne die erforderlichen Anpassungen über die offene Grenze in die Schweiz gelangen bzw.
- schweizerische Ursprungsprodukte nicht als EWR-Waren in die Europäische Union ausgeführt werden und damit von den Vorteilen des «Freien Warenverkehrs» im EWR profitieren können.

Die Arbeit des Amtes wurde zunächst mit grosser Skepsis beobachtet, da die Lösung «EWR plus Zollvertrag» als «Quadratur des Kreises» angesehen wurde. Erfreulicherweise haben sich die etablierten Systeme in der Praxis bewährt, was Liech-

tenstein von Seiten der Schweiz und des EWR mehrmals bestätigt wurde. Es wurden bis anhin keine namhaften Umgehungsverkehre festgestellt und die Verfahren wurden in einer Weise ausgestaltet, dass die damit verbundenen Mehraufwände sowohl für die Wirtschaft als auch für die Verwaltung möglichst gering gehalten werden konnten.

2. Zuweisung neuer Aufgaben an das Amt für Zollwesen

Noch im Laufe des Jahres 1995 wurden dem Amt für Zollwesen die EWR-bedingten neuen Aufgaben im grenzüberschreitenden Personen- und Gütertransport (Ausgabe der EWR-Lizenzen) übertragen. Im 2002 hat Liechtenstein mit der Schaffung des neuen Luftfahrtgesetzes den EWR-Luftfahrtaquis übernommen und die dadurch entstandenen Aufgaben wurden ebenfalls dem Amt für Zollwesen übertragen.

3. Durch Reorganisationen entsteht das «Amt für Handel und Transport»

Im Rahmen einer umfassenden von der Regierung veranlassten Reorganisation zur Optimierung der Verwaltung bei gleichzeitiger effizienterer Unterstützung der Wirtschaft, wurden Organisationseinheiten neu strukturiert und nach Fachbereichen zusammengeführt. Dem Amt wurden dabei eine Reihe neuer Aufgaben

übertragen, die bis anhin beim Amt für Volkswirtschaft angesiedelt waren.

Das somit neu geschaffene Amt für Handel und Transport hat seine Arbeit am 1. Januar 2007 aufgenommen. Es ist in folgende drei Abteilungen gegliedert.

3.1 Abteilung Warenverkehr:

Durch die Mitgliedschaft Liechtensteins im EWR erhalten die liechtensteinischen Unternehmen den gleichberechtigten Zugang zum «**freien Warenverkehr im EWR**» (Binnenmarkt) unter gleichzeitiger Beibehaltung des **Zollvertrages** mit der Schweiz. Dabei konnte wie eingangs schon erwähnt die **offenen Grenze** zwischen der Schweiz und Liechtenstein beibehalten werden. Möglich wurde dies durch das Prinzip der «**parallelen Verkehrsfähigkeit**», wonach in Liechtenstein Waren nach Zollvertrags- und EWR-Recht in Verkehr gebracht werden können. Zur Verhinderung eines Umgehungsverkehrs wurde ein **Marktüberwachungs- und Kontrollsystem** (MKS) eingerichtet.

Ein massgeblicher Vorteil des freien Warenverkehrs im EWR ist die technische Harmonisierung und Anerkennung der Standards und Akkreditierungen und damit die immer wichtigere Beseitigung der nichttarifären Hemmnisse.

Diese Aufgaben werden in den Fachbereichen:

- Zoll- und Ursprungsverfahren
 - Marktüberwachungs- und Kontrollsystem
 - Technische Mess-, Prüf- und Normenstelle sowie
 - Akkreditierungsstelle
- erfüllt. Neben der Fülle von Aufgaben die mit diesen Zuständigkeiten verbunden sind, werden täglich Beratungen betref-

AHT und AVW im «Haus der Wirtschaft»

Vor kurzem startete das Bauprojekt «Haus der Wirtschaft» in Schaan (Lindepark). In diesem Haus sollen ab 2009 sowohl das Amt für Handel und Transport als auch das Amt für Volkswirtschaft untergebracht sein. Das «Haus der Wirtschaft» versteht sich somit als «Wirtschafts- und Dienstleistungszentrum» des Landes. Das Haus der Wirtschaft soll auch als Stätte des Dialogs und der Begegnung zwischen in- und ausländischen Wirtschaftspartnern, der Wissenschaft und der Gesellschaft dienen und steht somit allen wirtschaftlich Interessierten offen.

fend Ein- und Ausführbestimmungen, Ursprungsfestlegungen und technischer Vorschriften durchgeführt.

3.2 Abteilung Schutz- und Wettbewerbsrechte:

Die Abteilung beschäftigt sich mit dem gewerblichen Rechtsschutz sowie dem Immaterialgüterrecht und der Betreuung dieser Gebiete auf EFTA/EWR-Ebene. Die wichtigsten Fachbereiche sind:

- Geistiges Eigentum: Hauptaufgabe ist die Registrierung von nationalen und internationalen Marken und Designs.
- Urheberrecht: Aufsicht über die Verwertungsgesellschaften, welche für die Erhebung und Verteilung der Urheberabgaben von der Regierung beauftragt wurden. In der Ausgabe 5/2007 dieser Publikationsreihe wurde darüber ausführlich berichtet.
- Wettbewerbsrecht: Bearbeitung aktuell auftretende nationale und internationale Wettbewerbsfragen.
- Konsumentenschutz: Befasst sich mit der Umsetzung des seit dem 23. Oktober 2002 bestehenden Konsumentenschutzgesetzes. Dieses beinhaltet insbesondere folgende Themen: Rücktrittsrechte, unzulässige Vertragsbestandteile, Kostenvoranschläge, Gewährleistungs- und Garantiebestimmungen, besondere Vertragsarten, Abzahlungsgeschäfte, Anzahlung, Ratenbrief, Kreditgeschäfte von Ehegatten, Verbandsklage, Pauschalreise.

3.3 Abteilung Transport:

Seit dem 1.1.2007 ist das Amt gemäss dem neuen Strassentransportgesetz auch für die Zulassung der gewerblich tätigen Strassentransportunternehmen zuständig. Das Transportgewerbe hat die Zusammenführung der Aufgaben in einem Amt begrüsst. Bereits im ersten Halbjahr konnten sämtliche liechtensteinischen Transportunternehmen mit der neuen Transportunternehmerbewilligung ausgestattet werden. Diese werden in ein Register nach dem Muster des Gewerberegisters eingetragen.

Zwischen dem Transportvorstand, der Wirtschaftskammer Liechtenstein und der Abteilung Transport besteht ein reger Informationsaustausch. Somit wird sichergestellt, dass über Neuerungen frühzeitig informiert wird und Verwaltungsverfahren verbessert werden. Diese Zusammenarbeit bewährt sich auch in Grossprojekten wie der Einführung des digitalen Fahrten-schreibers oder bei der Ausbildung zum Transportunternehmer.

Im Fachbereich

- «Strassentransport» werden die rechtlichen und strategischen Transportfragen sowie die Koordination mit dem EWR abgewickelt und in der
- «Transportadministration» werden die Transportunternehmerbewilligungen sowie die EWR-Lizenzen und Genehmigungen ausgegeben und im
- Fachbereich «Zivilluftfahrt» werden alle Belange der Zivilluftfahrt umgesetzt.

4. Reorganisationsziel und Beratungskompetenz:

Die Reorganisation verfolgt das Ziel die Wirtschaft und die Verwaltung enger miteinander zu verflechten um damit die Stärken unseres kleinen Landes besser nützen zu können. Dies sind zum Beispiel kurze Behördenwege, pragmatische und auf den Einzelfall zugeschnittene Lösungen, breites Know-how, gutes Beziehungsnetz und schneller Zugang zu den wichtigen Schaltstellen im EWR und anderen für uns wichtige Institutionen. Das Amt für Handel und Transport lädt die Unternehmer ein, die Fachkompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Handel und Transport vermehrt in Anspruch zu nehmen. Dies ist immer ein Gewinn für beide Seiten. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage www.aht.llv.li.

Wilfried Pircher, Amtsleiter



Henrik Caduff, Karin Büchel, Hedi Stalder-Hasler, Wilfried Hauser, Wilfried Pircher, Silke Mörtl, Thomas Näf, Berno Nigg (auf dem Bild fehlen: Ludwig Büchel und Sandra Nitz-Röthlin)

Termine der Jahresversammlungen

Datum	Sektion	Zeit	Ort
25.10.07	Verband Liechtensteiner Personaldienstleister	19:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
06.11.07	Liechtensteinisches Handelsgewerbe	19:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
06.11.07	Liechtensteiner Zimmermeisterverband (und Dachdecker)	18:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
07.11.07	Gipserverband Liechtenstein	19:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
08.11.07	Bäcker- und Konditorengewerbe Liechtenstein	10:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
14.11.07	Elektro-Elektronik /Radio-TV Gewerbe Liechtenstein	19:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
15.11.07	Verband für Gebäudereinigung und Hauswartdienste Liechtenstein	10:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
19.11.07	Malerverband Liechtenstein	17:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
20.11.07	Gastronomie Liechtenstein	15:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
21.11.07	Grafisches Gewerbe Liechtenstein	18:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
22.11.07	Gewerbliche Industrie Liechtenstein	19:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
22.11.07	Informatik und Büromatik Gewerbe Liechtenstein	18:00	Restaurant Schaanerhof, Schaan
23.11.07	Sektion Innendekoration (und Bodenleger)	17:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
27.11.07	Haustechnik- und Spenglerverband Liechtenstein	19:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
27.11.07	Liechtensteinischer Coiffeurverband	19:30	Gasthaus Hirschen, Eschen
28.11.07	Autogewerbeverband Liechtenstein	19:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
30.11.07	Liechtensteinischer Schreinermeisterverband	18:00	Restaurant Schaanerhof, Schaan
05.12.07	Metallgewerbe Liechtenstein	19:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
05.12.07	Sektion Rufe – Forst	19:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
10.12.07	Komplementärmedizin	20:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
11.12.07	Baumeister- und Pflastererverband Liechtenstein	17:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
13.12.07	Gärtner- und Floristenverband Liechtenstein	19:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein
17.12.07	Liechtensteinischer Hafner- und Plattenlegerverband	18:30	Wirtschaftskammer Liechtenstein
18.01.08	Liechtensteinisches Transportgewerbe	19:00	Wirtschaftskammer Liechtenstein

Weiter durch Weiterbildung...

Kosten durch eine gut organisierte Arbeitssicherheit einsparen. Arbeitssicherheit im KMU

Das Unfallrisiko bei einfachen Tätigkeiten wird oft unterschätzt. Die Unfallstatistik zeigt auf, dass jährlich noch immer zu viele Unfälle passieren. Diese Unfälle sind nicht einfach «Schicksal». Im Jahr 2005 haben sich in Liechtenstein 1939 Betriebsunfälle ereignet. Gemäss Statistik ist die Anzahl der Unfälle rückgängig, jedoch ist die Schwere der Verletzungen rein zufällig.

Jede unfall- oder krankheitsbedingte Abwesenheit kostet Geld. Unfälle erzeugen neben dem menschlichen Leid auch immense Kosten, welche vor allem für Kleinbetriebe schwerwiegende Konsequenzen auslösen können. Aus Erfahrung kann davon ausgegangen werden, dass dem Betrieb neben den direkten Kosten nochmals 2,5- bis 5-mal soviel indirekte Kosten auflaufen. Optimale Arbeitsbedingungen und vorbildliches Handeln der Unternehm-

gen sind deshalb wichtige Voraussetzungen für den Geschäftserfolg.

Nutzen Sie unser Seminar Ende November um sicherzustellen, dass Sie für den Schutz des Arbeitnehmers alle Anordnungen und Schutzmassnahmen getroffen haben, damit Ihr Betrieb somit den anerkannten sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Regeln entspricht und unnötige Kosten vermieden werden können.

Seminar «Arbeitssicherheit im KMU»

Inhalt

- Gesetzliche Grundlagen im FL
- Arbeitssicherheit in der Praxis
- Unfälle und Freizeitsicherheit
- Gefährdungen und Massnahmen im KMU-Betrieb
- Persönliche Schutzausrüstung
- Kranken- und Unfallversicherung
- Gesundheitsgefährdende Stoffe am Arbeitsplatz
- Betriebliche Gesundheitsförderung

Referenten

- Elmar Frick, Amt für Volkswirtschaft, Vaduz
- Peter Hochstrasser, SQS, Zollikofen
- Dr. Jürgen Tschannett, Arbeitsmedizinisches Zentrum, Nendeln
- Francois Suppiger, Suva, Luzern
- Werner Zurflüh, Hanspeter Röthlisberger, Concordia, Schaan
- Carmen Eggenberger, Amt für Gesundheit, Vaduz

Kursdaten

Donnerstag, 29. November 2007 und Freitag, 30. November 2007 jeweils von 08.00 – 17.00 Uhr

Kosten

CHF 400.–, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein bezahlen CHF 320.–

Weitere Informationen zum Seminar und zur Anmelde-möglichkeit finden Sie unter www.kurse.li.

Grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung (A und CH)

Sie führen bereits Dienstleistungen nach Österreich und in die Schweiz aus, wünschen sich jedoch einen besseren Überblick über die allgemeinen Bestimmungen, Melde- und Bewilligungsverfahren oder Informationen über die Verwendung von Berufsausrüstungen? Somit ist unser Seminar «Grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung» am 22. November 2007 genau das Richtige für Sie. Der erste Teil des Seminars beinhaltet das Thema «gewerberechtliche Erläuterungen für Liechtenstein». Hier werden Ihnen die Grundzüge des Gewerberechts und die einschlägigen Bestimmungen der Nachbarstaaten CH, A, D erläutert. Im zweiten Teil setzen Sie sich mit den arbeitsmarktli-

chen Erläuterungen des Kantons St. Gallen und Graubünden auseinander. Sie erfahren, was Sie bei der Entsendung von Arbeitnehmern durch FL-Firmen in die Schweiz beachten müssen. Im letzten Teil des Seminars erhalten Sie abschliessend unter anderem Erläuterungen über die wichtigsten Zollbestimmungen.

Weitere Informationen zum Seminar und zur Anmelde-möglichkeit finden Sie unter www.kurse.li.

Ursprungszeugnisse und Carnet ATA

Sind Sie neu in der Exportabteilung tätig und haben wenig Erfahrung bei der Anwendung von Ursprungszeugnissen und Carnet ATA? Sie haben möglicher-

weise Muster, aber Ihnen fehlen die Grundkenntnisse über die verschiedenen autonomen Ursprungsregeln. Sie kennen den Zweck und die Verwendungsmöglichkeiten eines Carnet ATA nicht?

An unserem Halbtages-Seminar «Ursprungszeugnisse und Carnet ATA» am Mittwoch, 28. November 2007 erfahren Sie unter anderem, welche Verantwortung Sie im Grunde übernehmen, wenn Sie ein Beglaubigungsgesuch unterschreiben oder mit welchen finanziellen Folgen, bei der falschen Behandlung eines Carnet ATA zu rechnen ist.

Weitere Informationen zum Seminar und zur Anmelde-möglichkeit finden Sie unter www.kurse.li.

Kursangebot November 2007

Eine Kooperation zwischen dem Beruflichen Weiterbildungsinstitut im Fürstentum Liechtenstein und der Erwachsenenbildung Stein-Egerta

Körpersprache in der Kommunikation

Datum und Zeit: 9./10./11. November 2007

Kursziel: In diesem Training werden Grundlagen der Körpersprache und deren aktives Verstehen vermittelt. Geschult wird der gezielte Umgang und Einsatz in den Gesprächen unseres beruflichen und privaten Alltages. Die Qualität der geführten Gespräche und deren Ergebnisse soll spürbar verbessert werden.

Referent: Thomas Müller, Kommunikationstrainer, Vaduz

Kosten: CHF 270.– / Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 200.–

Verkaufs-Power – Mehr Umsatz durch kundenorientierten Verkauf

Datum und Zeit: 15./16. November 2007 jeweils von 8.30 bis 17.30 Uhr

Kursziel: Gute Kundenorientierung führt zu Kundenbindung und steigert Ihren Verkauf. Erlernen Sie die wichtigsten Techniken für kundenorientierte Kommunikation im persönlichen Gespräch und am Telefon. Führen Sie Ihre Kunden kompetent durch das Gespräch und schliessen Sie den Verkauf sicher ab.

Referent: Tony Stockwell, EFFECT/TRAINWELL, Triesen

Kosten: CHF 560.– / Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 420.–

FL Arbeitsrecht – alles rund um die Kündigung und Beendigung des Arbeitsverhältnis

Datum und Zeit: 20. November 2007, von 13.30 bis 17.30 Uhr

Kursziel: Sie möchten sich über die arbeitsrechtlichen Bestimmungen rund um die Kündigung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Liechtenstein und deren Auswirkungen in der Praxis informieren.

Referent: Mag. iur. Karlheinz Konrad, Bat-

liner und Konrad Rechtsanwälte, Vaduz

Kosten: CHF 160.– / Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

Ausländerrechtliche Vorschriften

Datum und Zeit: 21. November 2007

von 13.30 bis 17.30 Uhr

Kursziel: Sie sind mit Personalfragen konfrontiert und möchten sich ausführlich über die ausländerrechtlichen Vorschriften in Liechtenstein informieren. Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit zur Fragestellung und Diskussion.

Referent: Mag. iur. Regine Walzl, LL.M., Ausländer- und Passamt, Vaduz

Kosten: CHF 160.– / Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

Grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung leicht gemacht

Datum und Zeit: 22. November 2007

von 13.30 bis 16.30 Uhr

Kursziel: Am Seminar erhalten Sie eine Übersicht und lernen, was Sie bei grenzüberschreitender Dienstleistungserbringung (A und CH) beachten sollten.

Referenten: Karl-Heinz Oehri, Amt für Volkswirtschaft, Vaduz; Thomas Pleuler, lic. iur., RA, Amt für Wirtschaft, St. Gallen; Heinrich Vonbun, Zollamt Feldkirch-Wolfurt, Feldkirch

Kosten: CHF 160.– / Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

Personalversicherung in Liechtenstein

Datum und Zeit: 23. November 2007

von 8.00 bis 17.30 Uhr

Kursziel: Sie sind mit Personalfragen oder Lohnabrechnungen konfrontiert und möchten sich im Bereich Personalversicherungen und deren praktischer Handhabung informieren.

Referent: Mario Gassner, Triesenberg

Kosten: CHF 280.– / Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 210.–

Hygieneschulung im Lebensmittelbereich

Datum und Zeit: 26. November 2007,

von 14.30 bis 17.00 Uhr

Kursziel: Das Seminar trägt dazu bei, dass Sie gemäss Lebensmittelgesetz den richtigen hygienischen Umgang mit den Lebensmitteln lernen und in ihrem Betrieb umsetzen können.

Referent: Reinhard Pichler, QCE-Quality Consult Establishment, Eschen

Kosten: CHF 180.– / Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 90.–

Arbeitsicherheit in KMU

Datum und Zeit: 29./30. November 2007

jeweils von 8.00 bis 17.00 Uhr

Kursziel: Unser Seminar «Arbeitsicherheit in Klein- und Mittelunternehmen» vermittelt das Grundwissen und befähigt die Teilnehmer/innen, ein Sicherheitskonzept im Betrieb unter Anleitung eines Spezialisten zu pflegen und ständig zu verbessern.

Kosten: CHF 400.–, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 320.–

Eine Übersicht über unser gesamtes Kursangebot finden Sie unter www.kurse.li



Berufliches Weiterbildungsinstitut
im Fürstentum Liechtenstein
Zollstrasse 23, 9494 Schaan
Tel. +423 235 00 60, Fax +423 235 00 69
bwi@bwikurse.li, www.kurse.li

Man kann es mit so wenig so schön haben

Feierabend, ein kühles Bier mit Freunden am Stammtisch eines Restaurants, dazu eine Pfeife, Zigarre oder Zigarette rauchen und sich über Gott und die Welt unterhalten. Man kann es mit so wenig so schön haben, finden Sie nicht? Ich geniesse diese Stunden nach einem harten Arbeitstag und schätze auch die engagierten Diskussionen unter Freunden. Neulich sprach ich das Thema an, dass der Staat erneut einen Sonderbeitrag von 1% der versicherten Besoldungen des Staatspersonals an die Pensionsversicherung für das Staatspersonal ausrichten muss. Während die privatwirtschaftlich handelnde Pensionskasse SFG und andere schwarze Zahlen schreiben, ist die staatliche Pensionskasse dazu anscheinend nicht in der Lage. Meine Freunde waren ob dieser Tatsache so erstaunt, dass sich Sprachlosigkeit und Kopfschütteln breitmachte.



Leider kann man nicht über ein Thema diskutieren, wenn es einem die Sprache verschlägt. Mehr als ein «Das kann doch nicht sein!» kam meinen Freunden nicht über die Lippen, weshalb ich gleich ein neues Thema in die Runde warf. «Was denkt ihr denn über das Rauchverbot?», fragte ich. Die Diskussion um den blauen Dunst sorgt ja momentan allseits für rauchende Köpfe – so war es auch bei uns. Die Regierung möchte Repression anstatt Eigenverantwortlichkeit. Die gewerbliche Gastronomie reicht Hand, doch diese wird nicht wahrgenommen. Dabei wäre ein Blick in die Schweiz ratsam. Dort ist das gelungen, was bei uns anscheinend nicht sein kann – eine Kompromisslösung von Staat und freier Wirtschaft. Der Nationalrat hat einen Antrag gutgeheissen, mit welchem auch künftig Bars und Restaurants die Möglichkeit haben, eine Bewilligung für einzelne Lokale als Raucherbetriebe zu beantragen. Eine solche Bewilligung soll aber nur dann erteilt werden, wenn es den Betreibern der

Lokale nicht möglich ist, getrennte Raucher- und Nichtraucher Räume einzurichten. Damit wurde dem Nichtraucherschutz, der Wirtschaft und der Eigenverantwortlichkeit jedes einzelnen Rechnung getragen. Sonst schauen doch unsere Politiker auch immer in die Schweiz, weshalb nicht bei diesem Thema? Der Schweizer Weg schafft einen Konkurrenzvorteil für die Schweizer Gastronomie im Vergleich zu unserer. Kann das Sinn der Sache sein? Und was ist die Folge daraus? Wir verlegen unseren Stammtisch nach Buchs, Haag oder Trübbach und geniessen dort unseren Feierabend mit Bier, Pfeife, Zigarre oder Zigarette. Und dann haben wir es wieder mit so wenig so schön!



Ihr Gwerbler

Haben Sie noch kein Abo für den «unternehmer» oder wünschen Sie ein zusätzliches Exemplar?

Wünschen Sie eine weitere Ausgabe, welche Ihnen direkt nach Hause zugestellt wird? Oder haben Sie bei Bekannten schon im «unternehmer» geblättert und möchten ebenfalls ein Abo beziehen? Kein Problem, abonnieren Sie noch heute einfach und schnell ein Jahresabo bei der Geschäftsstelle der Wirtschaftskammer Liechtenstein.

Der «unternehmer» erscheint 10-mal jährlich. Das Jahresabo erhalten Sie für CHF 50.– inkl. Versand. Die nächste Ausgabe (11/2007) ist für Sie kostenlos. Einfach den Bestellschein ausfüllen und abschicken an Wirtschaftskammer Liechtenstein, Zollstrasse 23, 9494 Schaan oder per Fax +423 237 77 89.

Ja, ich möchte den «unternehmer» für CHF 50.– abonnieren.

Rechnungs-/Zustelladresse

Name:	Vorname:
Adresse:	PLZ/Ort:
Telefon:	E-Mail:
Datum:	Unterschrift:

Bei Fragen melden Sie sich unter Tel. +423 237 77 88 oder info@wirtschaftskammer.li.

Neumitglieder

wirtschaftskammer.liechtenstein
für gewerbe, handel und dienstleistung



Innovative Industrie-Automation **INIA**

Idee
Moderation
Präsentation

jutta hoop



Öffentliche Arbeitsvergaben

Arbeitsvergaben durch das Land

Polizeigebäude, Umbau Landesnotruf- und Einsatzzentrale

- Starkstrominstallationen, Risch Elektro Telecom, Triesen, zum Offertpreis von CHF 100'008.85 inkl. MWST
- Schwachstrominstallationen, Risch Elektro Telecom, Triesen, zum Offertpreis von CHF 115'770.65 inkl. MWST
- Klimaanlage, Novintec Energie AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 83'041.90 inkl. MWST
- Heizungs-/Lüftungsanlagen, Novintec Energie AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 58'497.85 inkl. MWST
- Schieb- und Stapelwand aus Glas, Uniska AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 34'862.70 inkl. MWST
- Feststehende Elementwände aus Glas, Uniska AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 44'557.90 inkl. MWST

Motorfahrzeugkontrolle, Umbau Schalterhalle

- Lüftungsanlage, Novintec Energie AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 76'758.85 inkl. MWST

Ausbau Marianumstrasse Vaduz/Schaan

- Baumeisterarbeiten, Gebr. Frick AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 320'543.30 (Anteil Land TBA) inkl. MWST
- Pflasterungsarbeiten, Brogle AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 114'934.45 (Anteil Land TBA) inkl. MWST
- Pflasterungsarbeiten, Bühler Bau AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 305'016.80 (Anteil Land TBA) inkl. MWST

Sanierung Postplatz Mauren

- Belagsarbeiten, Wilhelm Büchel AG, Bendern, zum Offertpreis von CHF 118'125.25 inkl. MWST

Triesen

Bauverwaltung/H

Schulanlage Gässle Schrägverglasung Alte Turnhalle

- Demontearbeiten, Messina Metall Design AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 15'982.60 inkl. MWST
- Fenster aus Metall, Lieferung und Montage, Metallbau, Schaan, zum Offertpreis von CHF 80'606.00 inkl. MWST

Bauverwaltung/T

Abwasseranlagen;

Prozessleitsystem

- Endgeräte/Datenübertragung, Westermo Data Communications GmbH zum Offertpreis von CHF 11'672.15 inkl. MWST
- Ankoppelung SPS-Steuerungen Mitsubishi, Neu Elektrik AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 14'445.30 inkl. MWST
- Ankoppelung SPS-Steuerung Saia, Züllig AG, Rheineck, zum Offertpreis von CHF 87'812.15 inkl. MWST
- Prozessleitsystem, EDV, Rittmeyer AG, Baar, zum Offertpreis von CHF 87'066.70 inkl. MWST
- Verkabelungen, Züllig AG, Rheineck, zum Offertpreis von CHF 8'028.35 inkl. MWST
- CAD-Nachtrag, ITW AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 968.40 inkl. MWST

Bauverwaltung/T

Fabrik Parkplaterweiterung Ost

- Strassenbeleuchtung, Liecht. Kraftwerke AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 21'818.55 inkl. MWST
- Gärtnerarbeiten, Auhof Toni Real, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 11'168.55 inkl. MWST

Bauverwaltung/T

Dröschistrasse Strassensanierung

- Einfriedungen Metallbauarbeiten, Eberle Metallbau AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 39'120.15 inkl. MWST
- Bauleitungsarbeiten, Ingenieurgemeinschaft Sprenger und Steiner Anstalt/Hoch und Gassner AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 16'140.– inkl. MWST

Triesenberg

Aufbau eines Prozessleitsystems für die Abwasseranlagen der Gemeinden Vaduz, Triesen und Triesenberg

- Ankoppelung SPS-Steuerung, Züllig AG, Rheineck, zum Offertpreis von CHF 79'111.15 inkl. MWST
- Prozessleitsystem EDV, Rittmeyer AG, Baar, zum Offertpreis von CHF 21'464.90 inkl. MWST

Balzers

Pfarrkirche Balzers,

Erneuerung Glockensteuerung

- Glockensteuerung, Jakob Muri AG, Krinau, zum Offertpreis von CHF 18'756.05 inkl. MWST

Alters- und Pflegeheim

Schlossgarten, Umgebungsgestaltung Garten Süd

- Gärtnerarbeiten und Ausstattungen, Herbaflor AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 112'686.45 inkl. MWST
- Pflanzenlieferung und Pflanzenarbeit, Herbaflor AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 86'338.25 inkl. MWST
- Baumeisterarbeiten, Foser AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 47'964.95 inkl. MWST

Sportanlagen Rheinau –

Erweiterung und Neugestaltung

- Abbrucharbeiten, Weidmann Baggerbetrieb Anstalt, Balzers,

zum Offertpreis von CHF 52'185.25 inkl. MWST

Sanierung Schulhaus Gnetsch

- Metallbaufertigteile, Willi Büchel Anstalt, Balzers, zum Offertpreis von CHF 16'981.80 inkl. MWST
- Lamellenstoren, Wille Büchel Anstalt, Balzers, zum Offertpreis von CHF 52'426.00 inkl. MWST

Erneuerung/Erweiterung

Werkleitungen Schlossweg

- Baumeisterarbeiten für die Strassenbeleuchtung und das Steuerkabel der Wasserversorgung, Foser AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 22'328.75 inkl. MWST
- Pflasterungs- und Belagsarbeiten für die Strassenbeleuchtung und das Steuerkabel der Wasserversorgung, Foser AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 13'469.15 inkl. MWST

Eschen

Sanierung der Wandanschlüsse, Liegenschaft St. Luzi Strasse 1, Alterswohnungen

- Abdichtungsarbeiten, Spenglerei Nägele, Nendeln, zum Offertpreis von CHF 46'515.75 inkl. MWST

Schaan

Dorfsaal und Dorfplatz – Neubau Dorfsaal

- Los 1 Baumeister 1. und 2. Untergeschoss, Gebr. Hilti AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 2'670'722.30 inkl. MWST
- Los 1 Sanitär-Anlagen, 1. und 2. Untergeschoss, Mavag AG, Mauren, zum Offertpreis von CHF 21'977.40 inkl. MWST
- Personenaufzug, Henseler Aufzüge, Küssnacht, zum Offertpreis von CHF 58'052.90 inkl. MWST

Vergünstigte Zahlterminals von Telekurs Card Solutions



Die Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein profitieren von einem Spezialangebot beim Kauf eines Zahlterminals für Debit- und Kreditkarten. Der Wirtschaftskammer Liechtenstein ist es gelungen mit der Telekurs Card Solution einen exklusiven Partnervertrag abzuschliessen.

Dieser Vertrag ermöglicht den Mitgliedern der Wirtschaftskammer Liechtenstein die Produkte zu günstigeren Preisen zu erwerben. Für den Kauf eines neuen Zahlterminals erhalten die Mitglieder 12% Rabatt

und profitieren weiters über spezielle Kommissionsgebühren. Mit Zahlterminals von Telekurs Card Solutions und entsprechenden Verträgen mit Telekurs Multipay können Händler von interessanten Zusatzdienstleistungen profitieren. Dazu gehört die automatische Währungsumwechslung Dynamic Currency Conversion (DCC), bei welcher der Karteninhaber immer weiss, wie viel ihn der Einkauf, das Hotel oder die Restaurantrechnung in seiner eigenen Währung kostet. Zudem hat er die Wahl, in der landesüblichen oder seiner eigenen Landeswährung zu bezahlen. Interessant ist DCC dank den tieferen Transaktionsgebühren auch für die Geschäfte selbst.

Mobile Voucher ist eine weitere, äusserst attraktive Zusatzdienstleistung. Mit ihr wird jedes EMV/ep2-Terminal kostenlos und ohne zusätzlichen Aufwand zur Ladestation für Prepaid-Handys von allen wichtigen Mobilfunkanbietern. Pro verkauftem Voucher erhält der Händler eine garantierte Marge von bis zu 5,5 Prozent.

Wenden Sie sich für weitere Auskünfte an die Wirtschaftskammer Liechtenstein oder direkt an die Telekurs Card Solutions AG, Lead Management, Hardturmstrasse 201, CH-8021 Zürich, Telefon: 0848 66 33 33, E-Mail: sales.tkc@telekurs.com. www.telekurs-card-solutions.com

Mitgliedschaft bei der Wirtschaftskammer Liechtenstein?
+ 500.- Jahresbeitrag inkl. Sektion Schreiner (5 Mitarbeiter)
- 1'500.- jährliche Rechtsberatung
- 500.- Mediationsberatung, 2 Sitzungen gratis
- 1'300.- Krankentaggeld (Concordia)
2'800.- Gewinn pro Jahr für mein Unternehmen!!!!

Plus: 10% Rabatt auf Rechtsschutzprämie (ca. 200.-), Zugriff auf alle Dokumente, GAV's, Firmenberatung, Netzwerkvorteile, DHL-Versand (jede 11. Sendung gratis), Lehrlingsbetreuung, Sonderkonditionen bei Inseraten, tägliche Anskunft, Weiterbildung beim BWI bis zu 25% günstiger, 12% auf alle Kartenterminals sowie Abrechnungsvorteile bei Karteprovisionen, and, and, and...

Da werd ich doch sofort Mitglied; Tel. 237 77 88

wirtschaftskammer.liechtenstein
für gewerbe, handel und dienstleistung